

Netzwerk soll Grundwasser im Kreis schonen

Wegen des Klimawandels wird das kostbare Gut weniger/Nun soll es eine Strategie zur effektiveren Nutzung geben

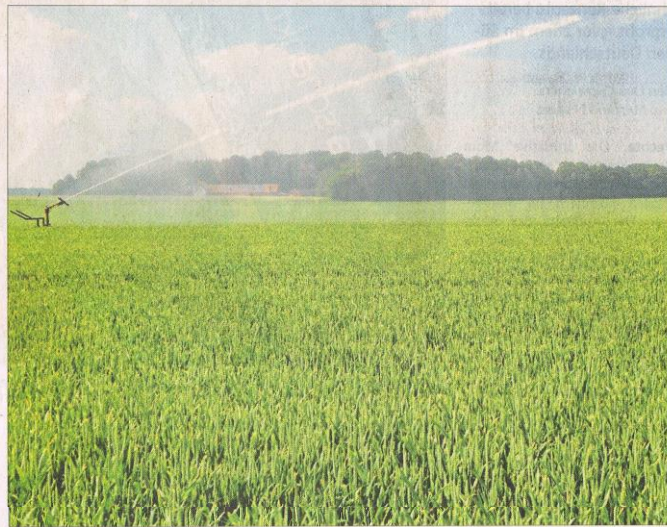
Die Verwaltung hat Vertreter der Landwirtschaft, der Versorger, des Naturschutzes und weiterer Bereiche zusammengebracht. Das Prinzip: Miteinander statt übereinander reden.

VON GIORGIO TZIMURTAS

Landkreis Vechta. Wasser könnte in Zukunft knapp werden vor Ort – wegen des Klimawandels. „Es regnet nachweislich weniger. Das ist durch Daten des Deutschen Wetterdienstes belegt“, sagt Winfried Stuntebeck. Der Leiter des Amtes für Umwelt und Tiefbau des Landkreises Vechta verweist auf das extreme Jahr 2018 mit dem berühmten Hitzesommer samt der Dürre. Ob es auch 2019 oder 2020 ähnlich trocken werde oder ob es „in der Tendenz“ abnehmende Niederschläge über die Jahre gebe, das könne niemand wissen. Aber wichtig sei, „im Vorfeld“ Strategien zu entwickeln, wie mit dieser neuen Lage umzugehen sei.

Damit spricht Stuntebeck den drohenden Wettlauf um die Verteilung des Grundwassers im Landkreis an, dessen Gesamtmenge stetig abnimmt, je weniger es regnet. Doch: Die Landwirtschaft, private Haushalte, Firmen, die Natur – sie alle brauchen Wasser. Um Konflikte vorzubeugen, hat der Landkreis Vechta das Projekt „Netzwerke Wasser 2.0 zur effektiven Anpassung an zunehmende Trockenheit in ländlichen Räumen“ mit der Landwirtschaftskammer (LWK) Niedersachsen angeschlossen. Finanziert wird es vor allem vom Bundesumweltministerium. Vorangegangen war eine ähnliche Initiative im Osten des Landes, wobei die Landkreise Gifhorn und Celle auch jetzt mit dabei sind. Zu den Verbundpartnern gehören zudem das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) und der Landkreis Rorenburg/Wümme.

Drei Jahre lang finden zwei Treffen pro Jahr mit Vertretern relevanter Akteure zum Thema statt – um eine regionale Strategie



Beregnung: Wasserentnahme durch die Landwirtschaft. Inzwischen sind auch effektivere Systeme verbreitet, die mit Leitungen am Boden die Pflanzen tröpfchenweise versorgen. Foto: dpa/Wagner

zum Wasserhaushalt zu entwickeln. Am vergangenen Freitag gab es die Auftaktveranstaltung im Kreishaus in Vechta. Neben Wasserversorgern waren unter anderem auch Behörden, Naturschützer, Forstämter sowie Kreislandvolk- und Beregnungsverbände vertreten.



Mahnt zur Vorsorge: Winfried Stuntebeck.

„Wasser, Boden und der Klimawandel haben aufgrund der intensiven Landwirtschaft in unserer Region eine große Rolle“, hatte Landrat Winkel in seiner Begrüßungsrede während der Netzwerk-Auftaktveranstaltung gesagt und auf die massiven Ernteaufschläge des Hitzesommers 2018 verwiesen. Und: Aufgrund

der „großen Trockenheit“ sei es notwendig gewesen, teilweise Wasser über die genehmigte Fördermenge hinaus zu entnehmen.

Grundsätzlich steige die Grundwasserentnahme vor Ort stetig. Neben den Wasserwerken seien der Obst- und Gemüseanbau sowie die Geflügel- und Lebensmittelindustrie „die größten Entnehmer von Grundwasser“, sagte Winkel. Er betonte auch: „Der Grundwasserkörper ist bei uns in einem guten mengenmäßigen Zustand.“ Dennoch müsse der Landkreis als Genehmigungsbehörde die Entwicklung im Blick behalten. „Besonders die Anträge zur Beregnung landwirtschaftlicher Nutzflächen steigen stetig“, berichtete Winkel.

Umweltamtsleiter Stuntebeck sagte im Gespräch mit dieser Zeitung, dass es im Zuge des Netzwerk-Projektes regionalisierte Daten für den Wasserbedarf von Böden und Pflanzen geben werde. Das LBEG und der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und

Naturschutz (NLWKN) würden das Zahlenmaterial bereitstellen. Dabei werde auch deutlich, wo sich „trockene Ecken“ zu bilden drohen oder wo weniger Wasser eingesetzt werden kann. Das Netzwerk mit all seinen Akteuren solle dazu dienen, gemeinsam „einen bunten Strauß“ an Maßnahmen zu entwickeln, um sorgsam mit dem kostbaren Grundwasser umzugehen.

Der Vorsitzende der Kreisgruppe Vechta des Naturschutzbundes (Nabu), Ludger Frye, lobt die Gründung von „Netzwerke Wasser 2.0“, da es um einen konstruktiven Dialog zu Lösungsansätzen gehe, wie die Verteilung „des knapper werdenden Gutes“ geregelt werden könne. Das sei angesichts des Wirtschaftswachstums und des Klimawandels erforderlich.

Umweltamtschef Stuntebeck sagt: „Wasser ist nicht selbstverständlich.“ Auch private Konsumenten könnten sich Gedanken machen, wie am Verbrauch gespart werden könne.

FAKTEN

- Im Landkreis Vechta gibt es zwei Grundwasserkörper (abgegrenztes Vorkommen von Grundwasser), die sich über die Gebietsgrenzen des Landkreises hinaus erstrecken.
- Eines davon ist das Hase-Lockergestein. Im Bereich des Landkreises Vechta beläuft sich die verfügbare Wassermenge (Dargebot) auf etwa 16,3 Millionen Kubikmeter.
- Der zweite Grundwasserkörper ist das Hunte-Lockergestein. In seinem Bereich beläuft sich das verfügbare Dargebot an Wasser auf etwa drei Millionen Kubikmeter.
- Zusammen gerechnet gibt es also aktuell im Landkreis Vechta eine verfügbare Grundwassermenge (Reserve) von etwa 19,3 Millionen Kubikmeter (pro Jahr).
- Im Jahr 2018 belief sich die genehmigte Menge an Grundwasserentnahme zu Beregnungszwecken auf 2,93 Millionen Kubikmeter.
- Die Gesamtmenge der tatsächlichen Wasserentnahme im Landkreis Vechta betrug im Jahr 2018 insgesamt 11,71 Millionen Kubikmeter.
- 2018 musste aufgrund des Hitzesommers mehr Wasser entnommen werden als es Genehmigungen gab.
- Ein Jahr zuvor waren es 11,39 Millionen Kubikmeter. 2016 waren es 11,8 Millionen Kubikmeter. Und 2015 betrug die Gesamtmenge 11,09 Millionen Kubikmeter.
- Der Preis für Wasser ist erstaunlich günstig. Laut der vom Land Niedersachsen festgelegten Entnahmegebühr müssen öffentliche Wasserversorger 0,075 Euro pro Kubikmeter zahlen.
- Für die Entnahme zur Beregnung und Berieselung (Landwirtschaft) sind 0,007 Euro pro Kubikmeter zu zahlen.